

Beschäftigung mit dem Interview von Anita Lasker-Wallfisch als Zeitzeugin im Unterricht

10. Internationale Summer School der Digitalen Interview Sammlungen
Mohammed Kamaleldin, Axel Keller, Teresa Walch

Zielgruppe und Lernsituation:

Unsere Projektarbeit soll nach folgender Definition der Lerngruppe konzipiert werden:

Zielgruppe

- Ausländische Studierende zwischen 18-20 Jahren, die einen Aufenthalt in Deutschland machen (und wofür einen Besuch einer Gedenkstätte oder eines Mahnmals vorgesehen wird.)
- Deutschkenntnisse – ab B2

Lernsituation

- Diese Einheit (betr. Themen Nationalsozialismus & Holocaust) bildet eine Einheit in einem Vorbereitungsseminar auf einen Aufenthalt in Deutschland.
- Blockzeit mit Pause 125 Minuten

Begründung der Auswahl

Warum das Interview von Anita Lasker-Wallfisch?

Das Interview soll aus der Perspektive der TN von den verschiedenen Ländern bearbeitet und behandelt werden. Das Interview ist insbesondere für internationale Gruppen geeignet, denn:

- das Interview, Ausschnitte, und zahlreiche Materialien stehen auf Deutsch sowie auf Englisch zur Verfügung.
- Anita Lasker-Wallfisch hat die ganze NS-Zeit durchgelebt.
- es werden im Ausland bekannte Orte besprochen (Auschwitz-Birkenau, Bergen Belsen, usw.)
- die Botschaft von Anita Lasker-Wallfisch betreffs Menschenrechte und friedliches Zusammenleben lässt sich einfach Lehren aus der Geschichte ziehen und gegenwärtige, internationale Situationen besprechen.

Wer ist Anita Lasker-Wallfisch?

- 1925 zu einer assimilierten, jüdischen Familie in Breslau geboren
- begabte Cellistin
- als Jüdin während der NS-Zeit verfolgt
- 1942 zur Zwangsarbeit in einer Papierfabrik verpflichtet; dort hat sie Papiere für französische Kriegsgefangene gefälscht und dadurch Widerstand geleistet
- 1943 nach Auschwitz deportiert, wo sie Mitglied des „Mädchen-Orchesters“ war
- gegen Kriegsende nach Bergen Belsen transportiert, wo sie die Befreiung erlebt
- seit der Befreiung führte sie ihr Leben und Karriere als Cellistin in England
- hat lange Zeit über ihre Geschichte bis in die 90er Jahre nicht gesprochen

Der Ansatz

Wir haben uns für den (inter)kulturellen Ansatz entschieden, weil wir über diesen Ansatz folgende Lernziele erreichen wollen:

1. Befähigung der Lernenden zur Bewältigung der interkulturellen Alltagssituation.
2. Erkennen von Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Bezug auf die Geschichte.
3. Ausbildung der interkulturellen Kompetenz als Ergänzung der sprachlichen Kompetenz.

Materialien, Texte:



Das Interview bildet der Kern der Einheit, aber die Einheit wird, bzw. kann, mit anderen Texten und Materialien ergänzt werden, z.B.:

1. **Hintergrundtexte zum Thema** – vom Bundeszentrale für politische Bildung, z.B. (<http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/>)
2. **Videos** – zahlreiche Videos auf YouTube, siehe insb. ihre Rede im Bundestag (<https://www.youtube.com/watch?v=vix-ia9-Lqk>)
3. **Memoiren** von Anita Lasker-Wallfisch – *Ihr sollt die Wahrheit erben: Die Cellistin von Auschwitz – Erinnerungen*
4. **Bilder & Landkarten**
5. **Weitere vorhandene Materialien** vom Archiv Zwangsarbeit 1939-1945, „Lernen mit Interviews“: (<https://lernen-mit-interviews.de/menschen/anita-lasker-wallfisch#/aufgaben>)

7. Lehrskizze

Lehrskizze für den Unterricht

Arbeitsblatt für die Gruppenarbeit

Zitat aus dem Interview

29:59: „Ich denke es ist=äh, (-) es ist wichtig, dass sich die Leute (-) mit Menschen identifizieren, wenn wir über den Holocaust sprechen. Denn ich habe immer das Gefühl, dass diese Vorstellung von sechs Millionen Toten, äh, (-) vollkommen sinnlos ist. Niemand kann sich_, äh, davon kann man sich gar keine Vorstellung machen. Aber die Generation, die nach uns kommt, wenn die über den Holocaust reden und nur an sechs Millionen Menschen denken, dann wird das zu einem verödeten, (-) einem verödeten, äh, Gebiet. (-) Und ich denke, diese Interviews sind wichtig, damit die Leute verstehen, dass wir tatsächlich Menschen waren, und zwar (-) ganz normale Menschen, die vollkommen, <lacht> vollkommen in Ordnung waren, aus vollkommen normalen Familien, so herabgewürdigt wurden, wie wir es wurden, was zu dem, äh, zu diesem, äh (-) beispiellosen, äh, (-) Massenmord geführt hat, den, äh, der Holocaust darstellt [...]“

<http://vhaonline.usc.edu/viewingPage?testimonyID=51672&returnIndex=0>

Zitat aus der Rede im Bundestag

15:41: „Nach der Katastrophe hat sich Deutschland exemplarisch genommen. Nichts wurde geleugnet. Antisemitismus war nicht mehr moderne. Heute sind andere Zeiten. Die Welt ist voller Flüchtlinge. Für uns haben sich die Grenzen damals hermetisch geschlossen und nicht wie hier geöffnet. Dann dieser unglaublich generösen, mutigen, menschlichen Geste die hier gemacht wurde.“

<https://www.youtube.com/watch?v=vix-ia9-Lqk>

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Teresa Walch

(USA & Israel)

Mohammed Kamaleldin

(Ägypten)

Axel Keller

(Argentinien)